

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 22. Mai 2013

439.

Schriftliche Anfrage von Dr. Daniel Regli und Rolf Müller betreffend Cabaret Voltaire, Finanzierung des Betriebs und des Jubiläums sowie Grundlagen für die neue Trägerschaft

Am 13. März 2013 reichten die Gemeinderäte Dr. Daniel Regli (SVP) und Rolf Müller (SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2013/90, ein:

Seit Mai 2003 hat die Stadt Zürich nahezu 3 Millionen Franken Mietkosten für das Cabaret Voltaire an der Spiegelgasse 1 bezahlt. Gemäss Beschluss des Zürcher Gemeinderates (GR Nr. 2010/284) soll die Jahresmiete von Fr. 313'620 noch bis zum 30. April 2017 von der Stadt Zürich ausgerichtet werden.

Im Dispositiv der Weisung GR Nr. 2007/559 schreibt der Zürcher Stadtrat: „Dem Mietvertrag mit der Rentenanstalt/Swiss Life ... wird unter der Voraussetzung zugestimmt, dass bis Ende 2007 mindestens Fr. 400'000.- pro Jahr an privaten Betriebsmitteln für den Betrieb der kommenden drei Jahre (1. Mai 2008 bis zum 30. April 2011) zugesichert werden (Beiträge von Stiftungen, Sponsoren sowie erwirtschaftete Einnahmen).“ Dieser Dispositivtext war Vorlage der Volksabstimmung vom 28. September 2008, bei welcher 65% der Stimmberechtigten die weitere Bezahlung der Mietkosten des Cabarets Voltaire durch die Stadtkasse befürworteten.

In der Weisung GR Nr. 2010/284 verlangt der Stadtrat zusätzlich zur Mietverlängerung 2011-2017 einen einmaligen Beitrag zu Gunsten der Vorbereitung eines Jubiläums „100 Jahre Cabaret Voltaire“. Auch in dieser Weisung betont der Stadtrat die Notwendigkeit, weitere Sponsoren zu finden, um das negative Vereinsvermögen abzubauen (S. 11). In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch waren die privaten Betriebsmittel des Cabaret Voltaire in den Jahren 2007 – 2012 (aufgeschlüsselt nach Beiträgen von Stiftungen, Sponsoren und erwirtschaftete Einnahmen)?
2. Welche rechtlichen Konsequenzen zieht es nach sich, wenn sich herausstellt, dass die im Dispositivtext definierte Bedingung der Eigenfinanzierung von mindestens Fr. 400'000.- p.a. zu einem Zeitpunkt in den Jahren 2007-2011 nicht erfüllt war, die Mietkosten aber trotzdem ausbezahlt worden sind?
3. Wie beurteilt der Stadtrat den Rückzug weiterer wichtiger Sponsoren, nachdem bereits 2007 Hauptsponsor Swatch (Fr. 300'000.- p.a.) ausgestiegen ist?
4. Wie beurteilt der Stadtrat den Geschäftsgang des Cabaret Voltaire in den Jahren 2011 und 2012?
5. Warum ist der Stadtrat von seiner Absichtserklärung abgerückt, die Führung der Jubiläumsprojekte 2016 dem Cabaret Voltaire anzuvertrauen (GR Nr. 2010/284)?
6. Warum forcierte der Stadtrat die Gründung einer neuen Trägerschaft (Verein „dada 100 Zürich 2016“)?
7. Welche Hoffnungen hegt der Stadtrat, den „Scherbenhaufen Cabaret Voltaire“ (Aussage Marc Richli, SP, in der Debatte zur GR NR. 2012/278 am 16. Januar 2013) zu beseitigen?
8. Wie beurteilt der Stadtrat seine markante Zielverfehlung, da er dem Gemeinderat das Dadahaus ursprünglich als „touristische Attraktion erster Güte“ anpries (GR Nr. 2003/81)?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Die privaten Betriebsmittel des Trägervereins Cabaret Voltaire betrugen in den Jahren 2007–2011 stets mehr als Fr. 400 000.–. Für das Geschäftsjahr 2011/2012 liegt noch keine revidierte Rechnung vor. Es zeichnet sich aber ab, dass auch in diesem Jahr die selbst erwirtschafteten Mittel mehr als Fr. 400 000.– betragen.

Private Betriebsmittel Cabaret Voltaire 2007–2011				
	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Führungen	1 500.00	400.00	800.00	1 125.00
Eintritte	3 092.45	10 285.45	2 425.00	
Sponsoring	329 692.00			
Gönner		250 000.00	250 000.00	251 665.55
Projektunterstützungen	117 904.75	70 962.40	66 591.85	4 779.55
Unterstützungsverein	2 966.00	4 696.47	1 876.70	483.00
Vermietung	40 503.95	33 159.60	35 478.00	31 595.00
Shop	71 668.00	69 343.85	83 648.93	151 773.57
Abstimmung		13 665.49		
Neutr. Aufwand / Ertrag			19 559.26	
Total	567 327.15	452 513.26	460 379.74	441 421.67

Zu Frage 2: Die Bedingungen der Eigenfinanzierung waren erfüllt (siehe Antwort 1).

Zu Frage 3: Es ist ein durchaus üblicher Vorgang, dass Stiftungen und Sponsoren Projekte während einer gewissen Zeit unterstützen (oft in der Startphase) und dann ihre Schwerpunkte ändern. Swatch hat das Sponsoring des Cabaret Voltaire 2008 beendet, vier weitere Mäzene 2011. Zwei Mäzene unterstützen das Cabaret Voltaire weiterhin. Der Stadtrat bedauert, dass es dem Cabaret Voltaire bis jetzt nicht gelungen ist, weitere Geldgeber zu finden. Erfreulich ist jedoch die Tatsache, dass die Geldsuche für die multimediale Dauerausstellung, die im Juni eröffnet wird, erfolgreich verlaufen ist. Die benötigten Projektkosten von Fr. 170 000.– wurden in kurzer Zeit gefunden. Dies zeigt, dass Drittgelder für die Finanzierung von speziellen Projekten gefunden werden können.

Zu Frage 4: Der Stadtrat hat sich zur finanziellen Situation des Trägervereins Cabaret Voltaire in der Antwort auf die Schriftliche Anfrage von Mark Richli, Samuel Dubno und einem Mitunterzeichnenden (GR Nr. 2012/286) ausführlich geäußert (siehe vor allem Antworten zu den Fragen 1 und 12). Der Stadtrat befürwortete die angesichts der finanziellen Notlage vom Trägerverein im Juni 2012 durchgeführte Neuausrichtung, die eine spürbare Senkung der Betriebskosten zur Folge hat.

Zu Frage 5: Der Stadtrat hat sich in der Beantwortung der Schriftlichen Anfrage von Mark Richli, Samuel Dubno und einem Mitunterzeichnenden (GR Nr. 2012/286) ausführlich auch zu dieser Frage geäußert (siehe vor allem einleitende Bemerkungen und Antwort auf Frage 8). In der Konzeptphase für das Jubiläum 100 Jahre Dada hat sich gezeigt, dass sich das Cabaret Voltaire selber nicht in der Rolle der Organisatorin sieht, sondern über die inhaltliche Mitarbeit, das Netzwerk sowie als Veranstaltungsort massgeblich zum Jubiläum beitragen möchte. Das Konzept für das Jubiläum 2016 wurde eng mit dem Cabaret Voltaire und deren Direktoren erarbeitet. Das Cabaret Voltaire erscheint denn auch im Konzept als «zentraler Dreh- und Angelpunkt» im Vorfeld des Jubiläums und während der Feierlichkeiten selber.

Zu Frage 6: Siehe Frage 5. Das Konzept 100 Jahre Dada Zürich sieht zudem die Beteiligung verschiedener Kulturinstitutionen sowie der freien Szene vor. Eine «neutrale» Trägerschaft, welche selber keine Institution repräsentiert, ist für ein spartenübergreifendes und verschiedene Institutionen einschliessendes Kulturfest geeigneter.

Zu Frage 7: Der Stadtrat sieht in der Neuausrichtung sowie der Neuorganisation des Cabaret Voltaire einen ersten wichtigen Schritt für dessen nachhaltige Sicherung. Er ist sich aber bewusst, dass es weitere Schritte braucht. Ein erster Erfolg stellt sicher die Tatsache dar, dass die multimediale Dauerausstellung innert kurzer Zeit finanziert und realisiert werden konnte. Der Trägerverein hat zudem ein Betriebskonzept, das ein ausgeglichenes Budget vorsieht, sowie ein inhaltliches Konzept erarbeitet, welches das Cabaret Voltaire als offene und lebendige Plattform für Kunst und für den Dialog über Kunst sieht. Schliesslich soll das Jubiläum 2016 die Entwicklung des Cabaret Voltaire positiv beeinflussen. Es ist für den

Stadtrat daher wichtig, dass das Cabaret Voltaire innerhalb des Jubiläums eine zentrale Rolle spielt.

Zu Frage 8: Das Cabaret Voltaire als Geburtsort der Dada-Bewegung ist in der Tat eine kulturelle und touristische Attraktion erster Güte. Auf der Wikipediaseite zum Dadaismus erscheinen Zürich und das Cabaret Voltaire an erster Stelle. In praktisch allen Reiseführern über Zürich ist das Cabaret Voltaire prominent erwähnt. In den letzten Jahren sind hunderte von Medienartikeln und Beiträgen im In- und Ausland über das Cabaret Voltaire erschienen. Die Kunstzeitschrift «Du» hat 2012 eine Sonderausgabe zu 96 Jahren Dada produziert. Alle diese Publikationen tragen dazu bei, Zürich als innovative und kulturell attraktive Stadt zu präsentieren.

Die Anziehungskraft des Cabaret Voltaire zeigt sich auch in den steigenden Gewinnzahlen des Shops. Der Shop trägt heute massgeblich zur Finanzierung des Betriebs bei.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti